

nonici Pontificiae Universitatis Gregoriana. (14 u. 127 u. XLII.) St. Pölten 1955.

Kleinschriften

Kirchliche Weihe eines Hauses. (4.) Klosterneuburg bei Wien, Volksliturgisches Apostolat. Kart. S 1.—, ab 100 Stück S —80.

Ritter, Heinz: Das Kinderspiel vom Hans im Glück. (10.) — Die sieben Raben. Chorspiele. (17.) — Das Spiel vom Lügenhirten. (15.) (Spielreihen der Katholischen Jugend Österreichs. Kinderspiele Nr. 1 bis 3.) Wien 1955, Fährmann-Verlag. Brosch. je S 6.50.

Zeitschriften

Arzt und Christ. Vierteljahrs-Zeitschrift. Herausgeber: A. Faller-Fribourg; H. Finsterer-Wien; O. Graf-Dortmund. 1/1955. Salzburg, Otto-Müller-Verlag. Auslieferung für Deutschland: Austria-Buchversand, Freising, Obb. Bezugspreis pro Heft DM/sFr. 3.—; ö.S 18.—, zuzüglich Porto. Abonnementpreis (4 Hefte jährlich) DM/sFr. 12.—, ö.S 72.—, zuzüglich Porto. Für Studierende der Medizin ermäßigt.

Oberösterreich. Landschaft, Kultur, Wirtschaft, Fremdenverkehr, Sport. 5. Jahrgang, Heft 1/2, Sommer 1955. Linz, Oberösterreichischer Landesverlag. S 15.—.

Buchbesprechungen

Die Zeit. Von Hedwig Conrad-Martius. (308.) München 1954, Kösel-Verlag. Leinen DM 19.80.

Die große Husserl-Schülerin offenbart in den neuen Untersuchungen über das alte, überaus dunkle Problem der Zeit ihre stärkste Seite wieder — wie in früheren Werken — in der genialen Analyse der Phänomene. Auch die Auslegung der einschlägigen Texte von Platon und Aristoteles bringt wertvolle Einsichten. In der metaphysischen Ausdeutung aber verrät sich — wiederum wie in früheren Werken — die Neigung der hochbegabten Münchner Philosophin, begriffliche Unterschiede allzu willig als Seinsunterschiede zu setzen. So eindrucksvoll daher auf den ersten Blick die metaphysischen Gedankengänge erscheinen mögen: bei genauerem Zusehen erweisen sich doch wohl manche von ihnen als Kurzschlüsse. Trotzdem bleibt das Buch ob seiner vielen beachtenswerten Gesichtspunkte eine bedeutende philosophische Leistung, deren Studium sich lohnt. Sagt doch schon der alte Aristoteles: „Wer die Schwierigkeit eines Problems nicht erfaßt (die sich auch in fragwürdigen Lösungsversuchen zeigt), versteht die Lösung nicht, selbst wenn er sie in Händen hätte.“

Linz a. d. D.

Prof. Josef Knopp

Christliche Wirtschaftsethik, von Dr. theol., Dr. rer. pol. Otto Schilling. Zweite, umgearbeitete Auflage. (VIII u. 262.) München 1954, Verlag J. Pfeiffer. Kart. DM 9.40.

Die ethische Ordnung ist dazu berufen, auch die Sozialwirtschaft zu ordnen. Geschieht das, dann kann sich die Wirtschaft als Friedensfaktor erweisen, während eine sittlich nicht geordnete Wirtschaft, die auf fremde Völker keine Rücksicht nimmt, gefährliche Spannungen zeitigt (Pius XII., Weihnachtsbotschaft vom 3. I. 1955). Soll das Wirtschaftsleben einmal aus seiner unglückseligen Laisierung erlöst werden, so müssen die christlichen Sozialprinzipien von Klerus und Laien erkannt und praktiziert werden. Gerade auf diesem kompromittierten Gebiete der Wirtschaft ist die konkrete Anwendung der theoretisch richtigen Grundsätze äußerst schwierig. Es gibt kein einfaches Schema; es muß um jede Einzellösung gerungen werden. Schilling ist wenigstens auf theoretischem Gebiete ein anerkannter Fachmann, und sein Buch ein verlässlicher Führer in der allgemeinen und speziellen Wirtschaftslehre. Eine Sammlung stets parater Rezepte zur Lösung aller vorkommenden Fälle darf man darin (wie auch in den päpstlichen

Rundschriften zur sozialen Frage) nicht suchen. Eine solche gibt es nicht und kann es nicht geben. So einfach ist das Leben nicht.

Linz a. d. D.

Dr. Josef Häupl

Das verlorene Wort. Die Psychologie an der Schwelle paradiesischer Geheimnisse. Von Benedikt Sternegger. (84.) Augsburg 1954, Hans-Rösler-Verlag. Leinen geb.

Das kleine Buch gibt sich gestaltlich fast wie eine Logistik, d. h., es arbeitet weithin mit abstrakten Symbolen, was den Vorteil der Klarheit hat. Auch inhaltlich bringt es originelle Gedanken. Zwei Hauptbedenken aber melden sich. Einmal die höchst eigenwillige Terminologie, die von der allgemein üblichen so stark abweicht, daß ein Vergleich der Auffassungen sehr erschwert wird. Sodann die Methodenverwischung. Es überkreuzen sich immer wieder psychologische und theologische Aussagen, so daß offenbleibt, wohin diese Psychologie eigentlich gerechnet werden soll. Verrät sich das nicht schon im Schriftsatz des Buchumschlages mit seiner seltsamen Ineinanderschachtelung der beiden Buchtitel: „Das (Die Psychologie an der Schwelle) verlorene (paradiesischer Geheimnisse) Wort“? Das Buch trägt das Imprimatur des Augsburger Ordinariates. Die Ausstattung durch den Verlag ist vornehm.

Linz a. d. D.

Prof. Josef Knopp

Der siebente Sinn. Eine Schau des ganzen Menschen. Von Otto Bohrer. (190.) Kreuzring-Bücherei. Trier 1954, Johann-Josef-Zimmer-Verlag. Kart. DM 1.90.

Der Verfasser ist Optikermeister, studierte Philologie, promovierte in Königsberg zum Dr. phil., hatte während des zweiten Weltkrieges als Soldat reichliche Gelegenheit zur theoretischen und praktischen Weiterbildung und legt nun nach zehnjährigem Spezialstudium dieses Büchlein vor, das eine volkstümliche Hinführung des Menschen zu Gott aus der Betrachtung des Makro- und Mikrokosmos sein will. Der „siebente Sinn“ ist der Sinn für das Metaphysische, Religiöse. Privatoffenbarungen, besonders Fatima, ist ein ziemlich breiter Raum gewidmet. Wenn auch mancher Satz anfechtbar ist, bietet doch dieses aus Überzeugung geschriebene Buch dem modernen zweiflerischen Menschen nützliche Lese- und Betrachtungsstoffe. Es ist auch für Predigt und Katechese gut brauchbar.

Linz a. d. D.

Dr. Adolf Kreuz

Vom Wesen und Aufbau katholischer Theologie. Von Hermann Köster S. V. D. (122.) Kaldenkirchen 1954, Steyler Verlagsbuchhandlung. Kart. DM 6.80.

In dieser Besprechung soll nur auf einige Elemente des bedeutenden Werkes hingewiesen werden, die insbesondere den Missionstheologen angehen. Der Verfasser weitet den Begriff der Theologie zur „wissenschaftlichen Rückbesinnung auf die gesamte Offenbarungswirklichkeit und ihre Beziehung zum Menschen“. Die Polarität Offenbarungswirklichkeit — Mensch wird konsequent und lebensnah in der ganzen Arbeit aufgewiesen. Besonders wertvoll ist die für die verschiedenen Zweige der Theologie aufgezeigte Notwendigkeit des immer neu einsetzenden Strebens nach Harmonie zwischen Offenbarungswirklichkeit und der sich dauernd neu gestaltenden und neue Probleme aufwerfenden Welt anderer Bewußtseinsinhalte. Die Notwendigkeit einer solchen Konfrontierung wird besonders deutlich in der Auseinandersetzung des christlichen Glaubens mit anderen Religionssystemen. Als Wissenschaftler, der gewohnt ist, sich mit der Wirklichkeit fremder Religionen und völkischer Eigenarten fremder Völker auseinanderzusetzen, sieht Köster die Zweige der Theologie, bei einigen wird das besonders deutlich, durchaus im Blickfeld der Weltkirche und ihrer Aufgaben gegenüber dem außerhalb derselben Stehenden.

Auf dieser Definition der Theologie aufbauend, hat der Verfasser viel